

Besonderheiten qualitativer Sozialforschung bei unterschiedlichen Populationen

Die in Kapitel 14 dargestellten Besonderheiten unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen in der Anwendung von Verfahren qualitativer Sozialforschung werden in der folgenden Übersicht zusammengefasst.

	Eignung qualitativer Sozialforschung	Design und Methodenwahl	Feldzugang	Erhebungssituation	Mögliche Probleme
Kinder und Jugendliche	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Kindheit und Jugend als eigene Subkultur ▶ Eingehen auf altersspezifische Fähigkeiten durch Prinzipien der Flexibilität und Offenheit 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Berücksichtigung altersspezifischer Fähigkeiten ▶ Kombination aus verbalen und nonverbalen Verfahren ▶ Gruppendiskussionen ▶ Bei Jüngeren: Beobachtung ▶ Bei Älteren: Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Häufig über Schule ▶ Voraussetzung: Einwilligung der Eltern 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Anpassung des Sprachstils ▶ Vertrauensvolle Atmosphäre ▶ Pausen bei Interviews ▶ Vortreffen bei Gruppendiskussionen ▶ Einsatz von Gestaltungselementen (z.B. Zeichnungen, Spielzeug) 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Autoritätsgefälle zwischen Forschenden und Teilnehmenden ▶ Ethische Probleme bezüglich Einwilligung ▶ Höherer Aufwand für Planung, Durchführung, Auswertung
Ältere und Alte	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vermeidung von Problemen quantitativer Sozialforschung (Nonresponse, Antworttendenzen, Befragungsbereitschaft u. a.) ▶ Eingehen auf 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Interview wegen hoher Erzählbereitschaft 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Bei Heimbewohner:innen über Trägerorganisationen bzw. Leitung von Altenhilfeeinrichtung, Personal ▶ Bei Älteren in Privathaushalten häufig Angehörige 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Vertrauensvolle Atmosphäre ▶ Berücksichtigung eingeschränkter Mobilität ▶ Pausen 	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Heterogenität bezüglich kognitiver, psychischer, sensorischer Fähigkeiten und Motivation unabhängig vom chronologischen Alter ▶ Verzerrungen durch einseitige Berücksichtigung von

	altersspezifische Fähigkeiten durch Prinzipien der Offenheit, Flexibilität, Kommunikation		als Gatekeeper		Heimbewohner:innen oder Älteren in Privathaushalten ► Ethische Probleme bezüglich Einwilligung und Themenwahl
Minderheiten	<ul style="list-style-type: none"> ► Exploration von Subkulturen ► Häufig keine Zufallsstichprobe möglich ► In quantitativer Sozialforschung oft unberücksichtigt ► Prinzipien der Offenheit und Flexibilität 	<ul style="list-style-type: none"> ► Teilnehmende Beobachtung mit langer Tradition ► Interview 	<ul style="list-style-type: none"> ► Vertrauensbasis als Voraussetzung ► Evtl. Kontaktperson nötig 	<ul style="list-style-type: none"> ► Teilnehmende müssen Gefühl haben, von den Forschenden verstanden zu werden 	<ul style="list-style-type: none"> ► Definition der Population evtl. willkürlich ► Problem des Fremdverstehens: sprachliche und kulturelle Unterschiede zwischen Teilnehmenden und Forschenden ► Distanz, Ängste, Vorurteile der Forschenden ► Betroffenheitsforschung
Expert:innen	<ul style="list-style-type: none"> ► Exploration ► Theoriegenerierung ► Prinzip der Offenheit 	<ul style="list-style-type: none"> ► Meist Interview ► Gruppendiskussionen ► Delphi-Methode ► Häufig Triangulationsdesign 	<ul style="list-style-type: none"> ► Häufig über Organisation: Berücksichtigung hierarchischer Strukturen 	<ul style="list-style-type: none"> ► Forschende als methodische Expert:innen mit inhaltlichen Grundkenntnissen ► Leitfaden ► Höhere Störanfälligkeit 	<ul style="list-style-type: none"> ► Interaktionseffekte ► Steuerungsprobleme, besonders bei unerfahrenen Forschenden